

Vorwort

Liebe „kunterbunten“ Eltern, Freunde und Förderer!

Seit 1991 hat sich in unserer Einrichtung viel getan.
Wir blicken voller Stolz auf die zurückliegenden Jahre.

Entstanden aus der Initiative einiger Eltern, die 1987 eine Spielgruppe mit damals 15 Kindern ins Leben riefen, konnten **1991** die neuen Räumlichkeiten am Thelenweg bezogen werden.

Intensive Gespräche zwischen den Eltern und dem Erzieherinnenteam sorgten immer wieder für die Umsetzung neuer Ideen.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Einrichtung und unsere Arbeit geben.

Die Konzeption des Bewegungskindergartens ist 2005 angehängt, die des Familienzentrums 2009, und die Konzeption zur U3 Betreuung 2010. Die gesamte Konzeption erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wird immer wieder aktualisiert.

Der Vorstand

Der Elternbeirat

Das Erzieherinnenteam

Vorstellung der Einrichtung

Im Jahre 1987 entstand auf Initiative einiger Eltern eine Spielgruppe, in der sich 3 x wöchentlich insgesamt 15 Kinder mit einer Erzieherin und einer Mutter in einem Nebenraum der Zweifachturnhalle in Uedem trafen.

Da diese Spielgruppe bereits nach kurzer Zeit eine überfüllte Anmelde­liste hatte, machten sich die damaligen Vorstandsmitglieder auf die Suche nach einem Gebäude, das über mehr Platz verfügt.

Nach vierjährigem unermüdlichem Einsatz konnten dann, im August 1991, die neuen Räumlichkeiten auf dem Thelenweg 13, in Uedem bezogen werden.

Unsere Tageseinrichtung verfügt über zwei Gruppen, die Klatschmohngruppe und die Kornblumengruppe. In beiden anderen Gruppen werden Kinder von 2 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Die Eltern können laut KIBIZ über ein Stundenkontingent wählen, zurzeit, zwischen 35 und 45 Stunden.

Seit dem Sommer 2006 sind wir ein vom Landessportbund NRW ausgezeichnete(r) Bewegungskindergarten!

Seit 2009 sind wir ein, vom Land NRW zertifiziertes Familienzentrum! Seit 2011 betreuen wir Kinder unter 3 Jahren!

Träger der Einrichtung ist die Elterninitiative Kunterbunt Uedem e.V. Dieser Verein ist politisch und konfessionell neutral.

Als weltoffene und tolerante Einrichtung sind uns Kinder aus allen Ländern und Kulturen willkommen.

Ein deutsches Kind,
ein türkisches Kind,
ein italienisches Kind,
ein peruanisches Kind
drücken beim Spielen die Hände in Lehm.
Nun geh hin und sag,
welche Hand von wem ist.

(Hans Baumann)

Öffnungszeiten

Kindertagesstätte:

Montags bis freitags
Von 7.00 – 16.30 Uhr und

Möglichkeiten der Betreuung: 35/ 45 Stunden

Die Öffnungszeiten werden jedes Jahr nach einer Elternumfrage neu geregelt!

Die gebuchten Betreuungsstunden müssen während der Öffnungszeiten genommen werden.

Alle Kinder, die in der Einrichtung zu Mittag essen, müssen einen Tag (bis 12.30Uhr) zuvor in die Essensliste eingetragen werden.

Personelle Besetzung

Unser Team:

Seit August 2018 ist das Familienzentrum Kunterbunt wieder eine zweigruppige Kindertageseinrichtung.

Unser Team besteht aus vier Vollzeitkräften und einer zwei stundenreduzierten pädagogischen Fachkräften und einer Praktikantin im Bundesfreiwilligendienst Für das Familienzentrum werden Zusatzstunden eingesetzt.

Während des laufenden Jahres werden auch Praktikanten von den Fachschulen bzw. Sozial- und Gesundheitswesen ausgebildet.

Außerdem haben wir noch eine Reinigungskraft und eine Mitarbeiterin, die uns in der Mittagszeit in der Küche unterstützt.

Aufnahmekriterien

1. Als Elterninitiative nehmen wir nur Kinder von Vereinsmitgliedern auf.

Die Mitgliedschaft gilt ab der Aufnahme des ersten Kindes

2. Geschwister

3. Kinder aus schwierigen Lebensverhältnissen

4. Kinder, deren Betreuungspersonen (beide) in einem festen Arbeitsverhältnis stehen.

Im Einzelfall sind Kinder deren Betreuungspersonen in einem festen Arbeitsverhältnis stehen oder selbständig sind vor zu ziehen

5. Die Entscheidung liegt im Einzelfall bei der Leitung und dem Vorstand

Der Vereinsbeitrag der Elterninitiative Kunterbunt Uedem e.V. beträgt jährlich 80 €.

Grundsätzlich besteht für jeden die Möglichkeit, dem Verein beizutreten.



Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung, als oberstes Vereinsorgan, ist grundsätzlich für alle Aufgaben zuständig. Einmal jährlich findet eine Jahreshauptversammlung statt.

Die Aufgaben des Vereins sind unter anderem: Genehmigung aller Geschäftsordnungen für den Vereinsbereich, Satzungsänderungen, Wahl der Vorstandsmitglieder.

Zusätzliche Mitgliederversammlungen sind möglich.

Vorstand

Der Vorstand besteht aus dem/der Vorsitzenden und zweiten Vorsitzenden, sowie drei Beisitzern. Zu den Aufgaben des Vorstandes gehören u.a. die Führung der laufenden Geschäfte, die Verwaltung des Vereinsvermögens, der Abschluss und die Kündigung von Arbeitsverträgen und die Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung.

Elternbeirat

Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres findet eine Elternversammlung statt. Ein Stimmrecht können nur Eltern ausüben, deren Kinder die Einrichtung besuchen.

Bei dieser Elternversammlung werden aus den Gruppen zwei Vertreter in den Elternbeirat gewählt. Jede Familie hat eine Stimme. Die Eltern für den Beirat werden in zwei Wahlgängen für die jeweilige Gruppe gewählt.

Der Elternbeirat hat u.a. die Aufgaben, das Interesse der Erziehungsberechtigten für die Arbeit des Kindergartens zu beleben und die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem Träger und dem Team zu fördern.

Anhörungspunkte des Elternbeirates richten sich nach § 9 der neuen KIBIZ Revision.

Rat der Tageseinrichtung

Vertreter vom Vorstand, Elternbeirat und Erzieherinnenteam bilden gemeinsam den Rat der Tageseinrichtung, der sich nach Bedarf trifft.

In diesem Gremium werden z.B. die Kriterien zur Aufnahme in den Kindergarten festgelegt, sowie über die Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit beraten.

Elternbeiträge

Der Mitgliedsbeitrag der Elterninitiative beträgt jährlich 80€.

Die für alle Tageseinrichtungen in NRW **gesetzlich** vorgeschriebenen Elternbeiträge sind nach Einkommen gestaffelt und betragen zurzeit:

Unsere Einrichtung wird zu 96 % durch den Kreis und das Land gefördert. Die restlichen 4 % muss der Verein durch einen Eigenanteil finanzieren (mitfinanziert wird dies durch die Kommune und Beiträge der Mitglieder).

Bei Einnahme eines Mittagessens werden zusätzlich z. Zt. 3,00 € pro Mittagessen gezahlt.



Elternarbeit

Elternarbeit ist in einer Elterninitiative von sehr großer Bedeutung. Ständig fallen Arbeiten an, die aus Kostengründen von den Eltern getragen werden müssen (z.B. Gartenarbeit, Elektro- und Holzarbeiten, Reparatur- und Putzarbeiten, Näh- und Bastelaufgaben)

Das Wort *Elterninitiative* ist bei uns also wörtlich zu nehmen, denn ohne Elternarbeit kann unsere Einrichtung nicht existieren.

Laut Mitgliederbeschluss ist die Elternarbeit derzeit auf 20 Stunden pro Familie Kindergartenjahr festgelegt.

Die Eltern können sich in Arbeitsgruppen, wie z. B. Reinigung, Garten, Reparatur und einen Putzplan eintragen.

Die geleisteten Stunden werden in einer Kladde eingetragen und am Ende des Kindergartenjahres verrechnet. Jede nicht geleistete Elternarbeitsstunde wird mit 15.- Euro verrechnet.



Pädagogische Arbeit

„Erst wenn ich Gefühle, Phantasie und Bewegung erleben darf, erwachen meine Fähigkeiten“ (Leitziel der Kindertagesstätte Kunterbunt)

In den ersten Lebensjahren beruht die geistige Entwicklung des Kindes vor allem auf Bewegungs- und Wahrnehmungsvorgängen.

Das Kind nimmt die Welt weniger mit seinen geistigen Fähigkeiten, also über das Denken und Vorstellen, auf, vielmehr eignet es sie sich vor allem über seine Sinne, seine unmittelbaren Handlungen, seinem Tun an.

Was Kinder für die Zukunft „begreifen“ sollen, müssen sie erst einmal „greifen“ können.

Denken vollzieht sich zunächst in Form aktiven Handelns. Über die praktische Bewältigung gelangt das Kind zu deren theoretischer Beherrschung.

Wir fördern in unserer täglichen Arbeit die ganzheitliche Entwicklung des Kindes, welche sich in körperliche, seelische, geistige und soziale Entwicklung aufschlüsselt.

Wir möchten in unserer täglichen pädagogischen Arbeit erreichen, dass das Kind lernt, sich in seiner kindlichen Persönlichkeit mit all seinen Stärken und Schwächen zu respektieren, jedoch auch lernt, andere Persönlichkeiten zu respektieren.

Durch die teiloffene Arbeit schaffen wir ausreichenden Handlungsspielraum.

Hilf mir, es selbst zu tun

Erfahrungsmöglichkeiten

Während des Freispiels stehen den Kindern diese Erfahrungsmöglichkeiten zur Verfügung:

Außengelände

Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, alleine oder bis drei Kindern, draußen zu spielen auf unserem Spielhügel mit Rutsche, Klettergerüst, Matschecke, Bodentrampolin und auf der Vogelnestschaukel.

Wir nutzen auch die nahegelegenen Spielplätze an der Hohen Mühle und natürlich den Wald.

Spieltische oder auf Teppichen

Puzzle, Knete, Geschicklichkeitsspiele, Regelspiele,.....

Basteltisch

Freies Malen, Schneiden und Kleben, kreatives Gestalten mit kostenlosen Materialien (z.B. Dosen, Schachteln), Teilnahme an begleiteten Bastelangeboten

Bauteppich

Bauklötze, Duplo, Lego, Fahrzeuge, Holzisenbahn, Riesen-Bausteine,.....
(Es werden immer nur einzelne Baumaterialien angeboten)

Rollenspielecke (situativ)

Freiraum für Einzel- und Gruppenrollenspiele

Kuschelecke und Lesesofa und -ecke

Freiraum zum Kuseln und Ausruhen, Bilderbücher alleine oder in Gruppen ansehen, Rollenspiele und Schlafen

Aktionstische(situativ)

Matschen, Tasten, Schminken, Frisieren, Spaßblätter

Teilgruppenarbeit

Bilderbuchbetrachtungen, Märchen, Experimente, Blumi- und Fröschigruppe (Sprachförderung), Wuppigruppe (zum Erwerb der **Schriftsprache**), Ag's wie Theater, Vorschule und Turnen

Stuhlkreis

Bewegungsspiele, Kimspiele, Lieder zu verschiedenen Jahresthemen, Fingerspiele etc.

2.Ebene

Je nach Bedarf der Kinder wird die zweite Ebene gestaltet, z.B. als Rückzugsmöglichkeit, Freiraum für Rollenspiele, zum Kuscheln, Schmusen und Schlafen

Flur

ab 9.00 Uhr bis ca. 11.30 Uhr

Treffpunkt für die Kinder, Freiraum für Spiele, die mehr Platz in Anspruch nehmen, Elternecke und Fahrzeuge.

Bei dem bedarfsorientierten Spiel im Flur ist immer eine Erzieherin anwesend.

Frühstückstisch

Frühstücken können die Kinder selbstständig zwischen 7.00 und ca. 10.00 Uhr. Für die Kinder ist der Tisch gedeckt und sie können sich selbstständig ihr Brot schmieren und belegen. Für unser Frühstück werden monatlich 9.-€ eingezogen. Es gibt Brot, Aufstrich und Aufschnitt und dazu reichen wir Obst und Gemüse. Zum Frühstück gibt es Milch, Früchtetee und Mineralwasser.

Einmal im Monat findet ein gemeinsames, gesundes Frühstück statt. Dann hängt ein Zettel aus, in den sich die Eltern eintragen können, um etwas mitzubringen.

Bewegungsraum

während des Freispiels kann die Turnhalle von drei Kindern pro Gruppe, ohne ständige Aufsicht, z.B. als Bewegungsbaustelle, zur Meditation oder für stille Übungen genutzt werden.

Wald

Einmal wöchentlich machen wir mit den Kindern einen bewegungsorientierten Ausflug, z.B. in den Wald, auf den Spielplatz oder durch den Hohlweg.

Beim Spielen im Wald zu allen Jahreszeiten und bei jedem Wetter machen die Kinder wichtige Erfahrungen z.B. mit unterschiedlichsten Tieren und Pflanzen, den Formen von Mineralien, Hölzern, Erde, Lehm, Sand, Wasser, Tierbauten usw.

Die Erfahrung dieser Vielfalt regt an, darüber nachzudenken und sich auszutauschen.

Die Kleidung sollte der Witterung entsprechen, z.B. Matschhose, Gummistiefel, Regenjacke.

Anhand des Beispiels **Wald und das Spiel im Freien** werden die folgenden Entwicklungsbereiche geweckt und gefördert, die aber auch auf die anderen Bereiche übertragen werden können:

Sensorischer Bereich (fühlen, riechen, schmecken, tasten, hören, sehen)

Motorischer Bereich (klettern, springen, rutschen, balancieren, wippen),
Bewegungsfreude

Emotionaler Bereich (Freude, Trauer, Angst, Frust, Erstaunen,
Selbstbewusstsein)

Kognitiver Bereich (Naturphänomene erkennen, Wettererscheinungen z.B.
Schnee, Regen, Wind, Sonne, Zusammenhänge erkennen, konstruieren, bauen)

Sprachlicher Bereich

Wortschatzerweiterung, über Erlebtes sprechen

Sozialer, psychischer und emotionaler Bereich

Hilfsbereitschaft, Kooperationsfähigkeit, Rücksichtnahme, Regelverständnis

Kreativität

Durch ausreichende Handlungsfreiräume im Bereich des kreativen Gestaltens und Spielens wird die Phantasie der Kinder angeregt! Dieses fördern wir z.B. durch das Gestalten ohne Schablonen. Unser Ziel ist es, Spielaktivitäten freien Raum zu lassen.

Feste

Die im Jahreskreis vorkommenden Feste wie Karneval, Ostern, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Kindergeburtstage feiern wir! Religiöse Fragen der Kinder werden ohne Wertung und sachlich beantwortet.

Religiöse Erziehung

Der Bereich der religiösen Erziehung wird von uns Entwicklungsbegleiterinnen in unserer täglichen pädagogischen Arbeit wegen der konfessionellen Ungebundenheit ausgespart. Die Kinder sollen jedoch zu den jeweiligen Anlässen (Ostern, Weihnachten, St. Martin....) die Gelegenheit haben, sich mit diesen Themen zu beschäftigen. Fragen der Kinder werden ohne Wertung und sachlich beantwortet.

Zahngesundheit

Jedes Kind unserer Einrichtung verfügt über eine eigene Zahnbürste und einen eigenen Zahnbecher. Nach dem Frühstück oder Mittagessen haben alle Kinder die Möglichkeit, sich die Zähne zu putzen. Nach dem Mittagessen gehen wir gemeinsam mit allen Kindern zum Zähne putzen in den Waschraum. Das Thema Zahngesundheit gehört mit zu den Themen, die wir mit den Kindern regelmäßig besprechen.

Auch mit den Mitarbeitern des Arbeitskreises Zahngesundheit Kleve arbeiten wir zusammen, die uns ebenfalls jährlich besuchen, und den Kindern spannende Infos zum Thema „gesunde Zähne“ vermitteln.

Büchereibesuch

Alle 4 Wochen besuchen wir vormittags mit allen Kindergartenkindern die Bücherei in Uedem. So hat jedes Kind die Möglichkeit, ein Buch auszuleihen, um Kinder schon früh an Literatur ran zuführen.

Vorschularbeit

Die Vorschularbeit beginnt für das Kind mit dem Besuch des Kindergartens. Alles, was dem Kind hier vermittelt wird, bereitet es auf den Schulbesuch vor. Neben den allgemeinen Förderungen erhält jedes Kind zu Beginn der Kindergartenzeit einen Portfolio- Ordner, dessen Inhalt es selbst gestaltet. Die Kinder heften die Blätter in ihre Mappen, die bis zum Schuleintritt im Kindergarten bleiben.

Durch die mehrjährige „Arbeit“ mit den Portfolio- Mappen ist es uns sehr gut möglich, die Entwicklung der Kinder zu beobachten. Bei evtl. Defiziten, können wir diese mit Einzelförderungen, frühzeitig aufzuarbeiten.

Des Weiteren bieten wir nachmittags für unsere künftigen Schulanfänger im letzten Kindergartenjahr eine Lern- und Spaßgruppe an, die immer Dienstagnachmittag stattfindet.

Die Eltern werden vorab über die Lerninhalte dieser Gruppe informiert.

Altersintegrierte Sprachförderung

Sprache ist ein zentrales Medium für die Aufnahme, Verarbeitung und Weitergabe von Informationen. Eine gut entwickelte Sprachkompetenz ist damit der Schlüssel für erfolgreiche Lern- und Bildungsprozesse. Dabei kommt der Beherrschung der deutschen Sprache eine zentrale Bedeutung zu.

Die Landesregierung strebt eine Sprachbildung an, die integriert im pädagogischen Alltag stattfindet und alle Kinder der Einrichtung von Beginn an erreicht. Eine alltagsintegrierte Sprachförderung orientiert sich an der Lebenserfahrung, den Interessen und Ressourcen der Kinder und greift handlungsrelevante Sprachanlässe des pädagogischen Alltags auf.

Kinder lernen und verwenden Sprache, weil sie nützlich ist, um Wünsche zu äußern, sich auszutauschen und Ziele zu verwirklichen.

Es ist wichtig, dass die Kinder die Nützlichkeit von Sprach für sich entdecken können.

Für ein Kind, das sich Sprache aneignet, sind neue Wörter dann relevant, wenn sie sich in sein Handeln und seine alltäglichen Aktivitäten einfügen lassen.

Der natürliche Spracherwerb beruht darauf, dass Kinder Sprache als brauchbares und wirkungsvolles Medium für ihre Interaktionen und Beteiligung am Tagesablauf erleben. Die Nützlichkeit von Sprache erweist sich insbesondere dann, wenn sie sich mit ihrem Sprachverhalten als selbstwirksam erfahren können.

Damit ein Kind die Sprache ausbilden kann, müssen die Voraussetzungen wie das Hören, das Sehen, das Fühlen, das Schmecken und das Begreifen vorhanden sein.

In unserer Einrichtung ist das freie Spiel der Kinder ein zentraler Mittelpunkt und Ausgangspunkt ihrer Aktivitäten. Aus diesem Grund ist eine sprachanregende Umgebung im gesamten Kindergarten ein wesentlicher Baustein unserer alltagsintegrierten Sprachförderung. Sprache geschieht in der handelnden Auseinandersetzung mit den Kindern untereinander oder mit den Kindern und den Erzieherinnen.

Oft sind es vielfältige Ideen und Impulse der Kinder im gemeinsamen Spiel, die Sprachmotivation schaffen und jedes Kind zum Sprechen auffordern, entsprechend seines Alters und seiner Entwicklung.

Sprache findet in unserer Kindertageseinrichtung immer und überall statt, da wir unser Handeln immer sprachlich begleiten.

Dies beginnt mit dem „Guten Morgen“ in der Bring-phase und dem „Auf Wiedersehen“ am Nachmittag.

Dabei ist es uns als Erzieherin wichtig, den Kindern gegenüber die Dialoghaltung einzunehmen, das Kind im Gespräch anzuschauen. Wir sprechen in einfachen Sätzen und nehmen uns Zeit, wenn wir mit den Kindern eine Unterhaltung führen.

Es ist notwendig geduldig zu sein und die Kinder aussprechen zu lassen, um ihnen nicht die Freude am Sprechen zu nehmen.

Offene Fragen, die nicht mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden, sollen die zum Erzählen anregen.

Falsch gesprochene Worte oder grammatikalisch fehlerhafte Sätze werden von uns nicht korrigiert, sondern korrekt wiederholt.

Egal, ob wir mit den Kindern ein Bilderbuch erarbeiten, Lieder singen, in der Turnhalle oder im Wald sind, wird miteinander gesprochen.

Jeden Dienstag sind die Kinder eingeladen, bei „Blumi“ mit dabei zu sein, eine Sprachförderung für die Kinder.

Für unsere Vorschulkinder gibt es „Fröschi“, ein Sprachförder-Programm, zu dem die Kinder jeden Mittwoch eingeladen sind.

In den letzten Wochen unserer Vorschulkinderaktionen wird jeden Morgen zu „Wuppi“ eingeladen.

„Sprache ist mehr als nur sprechen“



Partizipation

Kinder sind uns gleichwertig und „gleichwürdig“. Sie sind individuelle, einzigartige Menschen.

Kinder brauchen Freiräume und Entscheidungsmöglichkeiten, um die eigenständige Entwicklung zu vollziehen. Freiheit heißt jedoch nicht, alles zu billigen und jedes Verhalten zu akzeptieren.

Wir als Erwachsene geben Orientierung und Sicherheit.

Kinder brauchen Grenzen und Regeln des Zusammenlebens.

Wir gestalten mit den Kindern verständliche und verbindliche Regeln.

Für die Kinder ist das Spiel der goldene Weg zum Lernen

In der heutigen Zeit haben viele Kinder schon einen vollen Terminkalender (Fußball, Ballett, Musikschule...).

Spontane, selbstbestimmte Verabredungen sind immer weniger möglich, Spiele auf der Straße zu gefährlich, die Wohnung zu klein oder zu ordentlich für größere Spielaktionen und die Massenmedien als bequemer Zeitvertreib zu verlockend.

Die Konsequenz für unsere Arbeit ist: mehr Zeit für selbstgeleitetes und eigenständiges Spiel.

Die Kinder sollen im Kindergarten selbständig aktiv und aus eigener Motivation heraus handeln können.

Dadurch erfahren sie: „Ich bin etwas, ich kann etwas und ich kann auf dieser Welt eigenständig wirksam werden.“ Folgende Bedingungen sind hierfür wichtig:

Das Kind spielt, mit wem es will

Das Kind spielt, wo es will

Das Kind spielt, was es will

Das Kind spielt, wann es will

Der reibungslose Tagesablauf

Jeden Montag findet ein Morgenkreis mit einer beweglichen Begrüßung statt. Hier ist Platz für Erzählrunden, Kinderkonferenzen, Sprachspiele und jede Menge Bewegungsspiele.

Unsere Einrichtung ist ab 7.00 Uhr geöffnet. Aus pädagogischen Gründen ist es sinnvoll, wenn die Kinder bis 9.00 Uhr im Kindergarten sind.

Der Vormittag beginnt meist mit dem Freispiel in der Gruppe.

Während des Freispiels können die Kinder frühstücken. Der Frühstückstisch ist immer für 6 Personen bis ca. 10.00 Uhr gedeckt.

Die Kinder können sich ihr Brot selber schmieren und belegen.

Getränke bekommen die Kinder im Kindergarten (Milch, Mineralwasser, Fruchtee).

Jeden Morgen steht den Kindern ein Obst- und Gemüseteller zur Verfügung. Je nach Zeitsituation schneiden die Kinder das Obst und Gemüse mit.

Das Frühstück kostet 9.-€ im Monat.



Während des Freispiels haben die Kinder nun die Gelegenheit zur Auswahl eines Spielbereiches (die verschiedenen Erfahrungsbereiche wurden bereits erklärt).

Während des Freispiels können die Kinder bei jedem Wetter auch draußen spielen, Matschkleidung gehört zur Grundausrüstung!

Die Kinder, die zu Hause essen, werden zwischen 11.45 Uhr und 12.30 Uhr abgeholt. In dieser Zeit findet dann nochmals das Freispiel, entweder in der Gruppe oder draußen, statt.

Um 12.30 Uhr wird zu Mittag gegessen. Das Mittagessen wird täglich frisch geliefert.

Bei Bedarf essen unsere u-3 Kinder um 12.00 Uhr zu Mittag. Nach dem Mittagessen werden die Zähne geputzt und die Kinder werden zum Schlafen hingelegt.

Beim Einschlafen werden die Kinder betreut und während des Schlafens werden sie durch ein Baby-Phone von uns überwacht. In regelmäßigen Abständen schaut eine Erzieherin in den Schlafraum.

Nach dem Mittagessen putzen auch die älteren Kinder die Zähne und die Ruhezeit (von ca. 13.15 Uhr bis 14.00 Uhr) beginnt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit entweder zu „schlafen“ oder zu „kuscheln“.

Hier wird von einer Erzieherin ein Märchen oder eine Geschichte erzählt, eine Massage, Traumreise oder auch mal eine Geschichten CD gemeinsam angehört. In dieser Zeit haben die Kinder Gelegenheit, sich ein wenig auszuruhen.

Ab 14.00 Uhr können die Kinder, die über Mittag zu Hause waren wieder in die Einrichtung kommen.

In der Einfachturnhalle findet mittwochs von 14.00 – 15.30 Uhr unsere Turn AG für die Kinder ab 3,5 Jahren statt. Es ist wichtig, die AG regelmäßig zu besuchen.

Da die Plätze sehr begehrt sind, ist es schade, wenn Kinder unentschuldigt fehlen oder zu spät kommen, da dieses die Gruppe stört.

Aus diesem Grunde müssen die Plätze dann anderweitig vergeben werden.

Um 16.30 Uhr endet der Kindergarten tag für alle Kinder.

Die Löwenzahngruppe endet um 16.00 Uhr.

Die Eltern teilen sich ihr Stundenkontingent von 35/45 Stunden selber auf die Woche auf.



#162732821

Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Aufgaben der Erzieherin

Neben den erzieherisch-pädagogischen Aufgaben ist uns der Austausch mit den Eltern sehr wichtig. So stehen wir auch allen Eltern für Elterngespräche zur Verfügung. Da „Tür-und Angelgespräche“ zur Bring- und Abholzeit sicherlich sehr sinnvoll sind, aus Zeitgründen sind sie aber oft sehr oberflächlich. Damit die Erzieherin mit Ihnen die Entwicklungsschritte Ihres Kindes nachvollziehen können, dokumentieren die Erzieherinnen diese u.a. in einer mit dem Kind erstellten Entwicklungsmappe (Portfolio)

Im Herbst und im Frühjahr laden wir die Eltern zu Entwicklungsgesprächen ein. Im Herbst sind es Elternsprechstunden, zu denen die Eltern sich eintragen können und wir in erster Linie über die Eingewöhnungszeit der Kinder zu sprechen, oder Fragen zu klären.

Im Frühjahr werden alle Eltern zu Gesprächen eingeladen, die an Hand des ganzheitlichen Bildungsdokumentationsprogramm GaBiP durchgeführt werden. Diese verschriftliche Dokumentation gibt den Eltern Auskunft über den Entwicklungsstand ihres/ihrer Kindes/Kinder.

Zusätzlich bieten wir mittwochs von 10.00 – 12.00 Uhr die „offene Sprechstunde“

Aufgaben der Eltern

Wir bitten unsere Eltern, die Kinder pünktlich in den Kindergarten zu bringen!

Erst mit dem Abgeben des Kindes in den Gruppenraum beginnt unsere

Versicherungspflicht!

Matschsachen, Gummistiefel, Turnschlappchen, Hausschuhe, also möglichst alle Kleidung, die hier bleibt, mit Namen versehen!

Bei Krankheit bitte entschuldigen!

Zum Mittagessen eintragen!

Thema: Aufsicht und Haftung:

Die Verantwortung des Kindergartens für das angemeldete Kind beginnt und endet in den Räumen der Einrichtung innerhalb der Öffnungszeiten. Die Aufsichtspflicht wird von den Eltern auf die Erzieherinnen durch den schriftlichen Anmeldevertrag übertragen. Die Eltern sind für den Weg zum und vom Kindergarten verantwortlich. Das zuständige Personal ist zu verständigen, wer zum Bringen und Abholen eines Kindes berechtigt ist. Die Kinder dürfen nur alleine nach Hause gehen, wenn eine schriftliche Erklärung der Erziehungsberechtigten vorliegt.

Geschwisterkinder, die ein Kita-Kind Abholen, müssen 14 Jahre alt sein. Für den Verlust oder die Beschädigung der Garderobe und Ausstattung der Kinder kann keine Haftung übernommen werden.

Die Kinder sind nach den Vorschriften der gesetzlichen Sozialversicherung bei Unfällen

- auf dem direkten Weg zum und vom Kindergarten,
- während des Aufenthaltes im Kindergarten sowie
- während Veranstaltungen des Kindergartens außerhalb seines Grundstückes (Feste, Ausflüge etc.) versichert.

Alle Unfälle, die auf dem Weg zum und vom Kindergarten geschehen, auch wenn keine ärztliche Behandlung erfolgt, sind der Kindergartenleitung zu melden.

Erkrankungen

Bei Erkrankungen ist das Kind umgehend zu entschuldigen. Ansteckende Krankheiten (Masern, Röteln, Windpocken, Grippe etc.) des Kindes sind der Kindergartenleitung sofort mitzuteilen.

Nach einer Erkrankung sollte das Kind 24 Stunden symptomfrei sein, bis es die Einrichtung wieder besuchen kann.

Kunterbunt in Bewegung

Kinder leiden unter eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten durch verloren gegangenen, sicheren Spielraum. Sie weisen Haltungsschäden auf, leiden unter Allergien oder werden als zunehmend unruhig und unkonzentriert beschrieben und sind einer zunehmenden Reizüberflutung ausgesetzt.

Dem wollen wir noch mehr entgegen wirken:

Das in der Natur angelegte Spielen und Bewegen ist für ihre Entwicklung von zentraler Bedeutung. Dabei sind gerade die Bewegungserfahrungen und die Bewegungsmöglichkeiten in den ersten 10 Lebensjahren von besonderer Bedeutung.

Die damit verbundenen Sinneserfahrungen und Körpererlebnisse sind unerlässlich, damit Kinder ihren Körper bewusst erfahren und mit ihm umgehen können. Körpererfahrungen sammeln beinhaltet:

- Verschiedene Positionen des Körpers und vielfältige Fortbewegungsarten (z.B. Laufen, Klettern, Springen, Kriechen, Hüpfen, Rutschen) auszuprobieren,
- Das Körpergleichgewicht in verschiedenen Lagen und auf verschiedenen Untergründen zu erproben (z.B. Schaukeln, Schwingen, Rollen, Drehen, Hüpfen, Balancieren auf schmalen und labilen Untergründen)
- Spannung und Entspannung zu erfahren, körperliche Belastung mit ihren Wirkungen auf Herz, Atmung und Muskeln zu spüren,
- Die Körpergrenzen durch Berührungsreize (z.B. Tastspiele) und Bewegung in begrenzten Räumen (Hindernisse durch- und überwinden) zu erfahren.

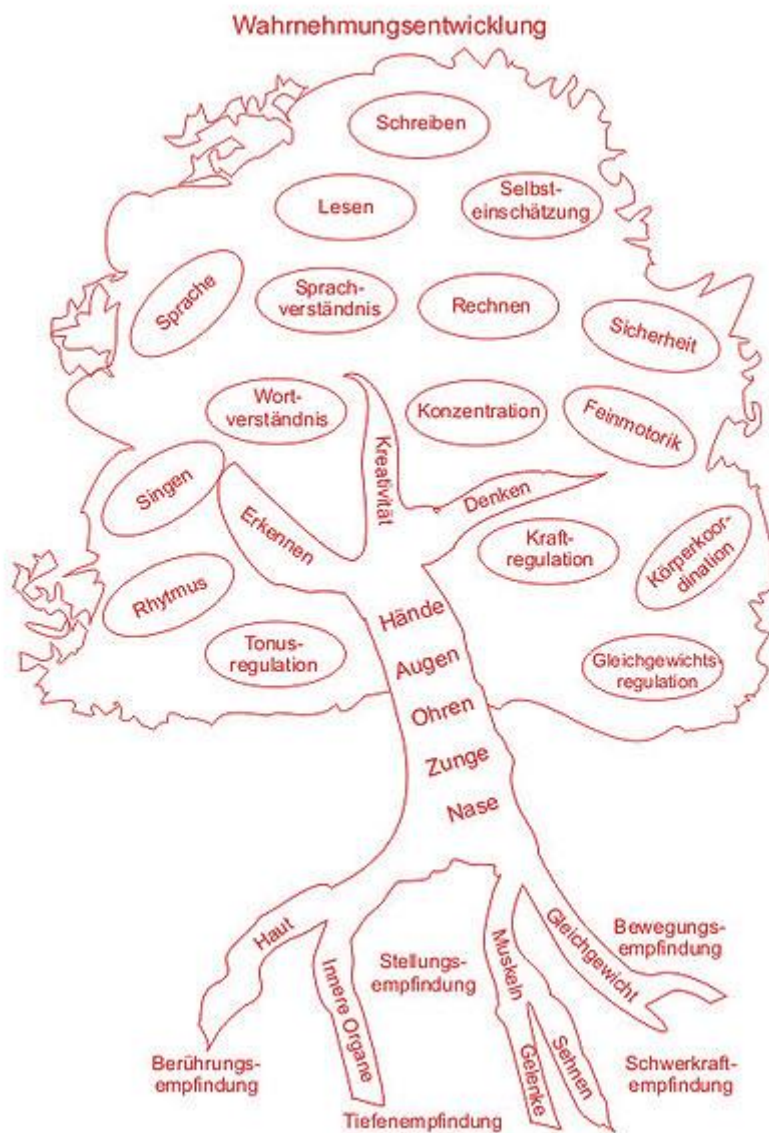
Diese spielerischen Bewegungsformen unterstützen die Entwicklung der organischen Funktion, vermitteln dem Kind grundlegende Körpererfahrungen und stärken das kindliche Selbstwertgefühl und damit die gesamte Persönlichkeit.

Kinderwelt ist Bewegungswelt

Die Freude an der Bewegung ist der Weg zum Lernen

Durch den Erhalt und (oder) die Gewinnung der Freude an der Bewegung wird die Motivation geschaffen, sich an neue, schwierigere Dinge zu wagen.

Der Wahrnehmungsbaum



Wir geben unseren Kindern Handlungsspielraum...

indem wir in den verschiedenen Räumen wechselnde Anreize schaffen (z.B. zum Bauen, zum Entdecken, zum Auszuprobieren, zum Verkleiden, zum Erzählen und zur Geborgenheit)

Wir geben unseren Kindern Bewegungsspielraum...

Wir geben den Kindern täglich die Möglichkeit, die Turnhalle zu nutzen, offene Bewegungsgelegenheiten zu erfahren (sei es in der Einrichtung, im Wald, auf Spielplätzen oder dem Bolzplatz)

Wir geben den Kindern Entwicklungsspielraum...

Ausgehend von der Fähigkeit des Kindes, sich eigenständig und nach eigenem Zeittempo zu entwickeln, ist es unsere Aufgabe, entwicklungsfördernde Räume, Reize und die benötigte Zeit zur Verfügung zu stellen.

Wir bieten unseren Kindern Erfahrungsspielraum...

Ein intensives Erfahrungsfeld aller Sinne bieten auch der Matschbereich, Klettern auf Bäumen, Seilchen springen, den Sand zu ertasten, zu erleben und zu formen, die Natur zu riechen und zu schmecken.

Wir bieten unseren Kindern Orientierungsspielraum...

Kinder brauchen Rituale und Zeit, um sich orientieren zu können. Festgelegte Bewegungstage, „gesundes“ Frühstück am Frühstücksbüfett, Morgenkreis etc. sind wichtige Orientierungsmöglichkeiten, die Kinder für ihre Entwicklung brauchen. In vielen Alltagshandlungen zeigen sich Handlungsplanung, Ausübung feinmotorischer Kompetenzen und soziale Verantwortung.

Wir geben den Eltern Raum zur Mitarbeit...

Wir bieten den Eltern den ständigen Austausch, falls es gewünscht wird. Jährlich bieten wir Gesprächstermine in ruhiger und gemütlicher Atmosphäre an. Gegenseitige Wertschätzung von Kompetenzen und Bemühungen zum Wohle des Kindes tragen zu einer ausgeglichenen Haltung von Geben und Nehmen bei und führen zu einer bewegten Elternarbeit mit vielen Angeboten:

- Inoffizielle Treffen in gemütlicher Atmosphäre
- Regelmäßige Elterngespräche
- Familienfeste
- Hospitationsmöglichkeit nach Absprache etc.

Unser engagierter Vorstand und engagierter Elternrat unterstützen unsere Kindertagesstätte mit all ihren Stärken. Sie machen unsere Einrichtung zu dem, was sie ist:

Eine lebendige und bewegte Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder!

Wir sind...

... manchmal wie ein Fluss...
... dankbar für bereits zurückgelegte Wege...
... auf neue Wege gespannt...

Seit 2006 sind wir „anerkannter Bewegungskindergarten NRW“. Unsere Waldtage, Matschecken, freies und kreatives Gestalten, Bewegungsbaustellen etc. sind der beste Beweis dafür.

Bestätigt hat uns Frau Prof. Dr. Renate Zimmer von der Universität Osnabrück mit einem Vortrag, den wir Ihnen nicht vorenthalten wollen:

„Bildung durch Bewegung!

Seit Pisa ist die Bildung in Bewegung geraten – selten wurde in Deutschland so intensiv über Pädagogik, über das Lernen und über die frühkindliche Erziehung diskutiert – stand die Bildung so im Zentrum der Öffentlichkeit.

Bildung beinhaltet mehr als kopflastiges Lernen. Sie umfasst den ganzen Menschen, sein Wahrnehmen und Empfinden, sein Denken und Fühlen, sein Handeln und Tun.

Über den Körper und über die Bewegung setzen Kinder sich mit ihrer Umwelt auseinander, sie lernen, sich einzuschätzen und gewinnen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Sie machen Erfahrungen des eigenen Selbstvertrauens und gewinnen damit die Voraussetzungen für den Aufbau einer positiven Selbsteinschätzung.

Ein pädagogisches Konzept, das auf der Grundlage des Zusammenwirkens von Bewegung, Wahrnehmung, Denken, Erleben und Handeln konzipiert ist, wird zu einer vielseitigen, nachhaltigen Bildung des Kindes beitragen und dabei auch seine Freude am heutigen Tag, am unmittelbaren Tun, am Spiel und an der Bewegung nicht vernachlässigen.

In den Bildungsvereinbarungen in Nordrhein- Westfalen steht Bewegung an der ersten Stelle der aufgeführten Bildungsbereiche. Das ist ein Beweis für das Umdenken, das sich auch in der Elementarerziehung andeutet. Der Stellenwert von Bewegung wird zunehmend auch in der Öffentlichkeit anerkannt.

Für das pädagogische Konzept der Bewegungskindergärten bietet dies gleichermaßen Bestätigung aber auch Herausforderungen und Chancen.“

Bewegung

ermöglicht dem Kind erst eine...

Auseinandersetzung mit seiner
personalen Mit-/Umwelt

Auseinandersetzung mit seiner
materialen Mit- /Umwelt

Auseinandersetzung mit seiner
räumlichen Mit- /Umwelt

Auseinandersetzung mit **sich selbst**

Bewegung sichert die Erweiterung vielfältiger senso-motorischer Erfahrungen

Bewegung ermöglicht emotionales Erleben

Bewegung fördert soziales Verhalten

Bewegung fördert und unterstützt geistige Prozesse

Bewegung ermöglicht ökologische Erfahrungen

Eine Vernachlässigung der Bewegungserziehung führt zu einer Unterdrückung der kindlichen Bedürfnisse und hat negative Folgen für die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes!

Eine eingeschränkte Bewegungserfahrung behindert körperliches Wohlbefinden und Gesundheit, soziale Integration, Selbstsicherheit, Selbstvertrauen und geistige Entwicklung.

(aus prakt. Ratgeber der Sportjugend NRW)

Zum Nachdenken ist folgender Text von Dr. Klaus Balster (ehrenamtlicher Ressortleiter „Bewegung, Spiel und Sport für Kinder und Jugendliche“ der Sportjugend NRW):

Kinder

- haben viele Spielsachen, **aber** meist keine Spielräume
- haben moderne Möbel, **aber** häufig auch Haltungsschäden
- haben viel zu essen, **aber** immer öfter auch Übergewicht und Diabetes
- wohnen in modernen Häusern, **aber** haben immer weniger Ausdauer
- haben vielfältige Medien, **aber** eine immer größere Bewegungsarmut
- haben schöne Kinderzimmer, **aber** immer mehr Immunkrankheiten
- haben umsorgende Eltern, **aber** immer mehr Stress
- haben Spielstraßen, **aber** viele Autos als Hindernisse
- kennen viele Videospiele, **aber** beherrschen kaum noch Spiele für draußen
- surfen vermehrt im Internet, **aber** verdrängen immer häufiger die Wirklichkeit
- werden ständig gefahren, **aber** immer unselbstständiger
- haben liebevolle Eltern, **aber** auch immer mehr unnötige Therapien
- haben ausgewiesene Spielflächen, **aber** treffen auf konkurrierende Hunde
- haben überall Parks und Wälder, **aber** eine zunehmende Infektanfälligkeit
- haben vielseitige Freizeitangebotsinseln, **aber** können sie alleine nicht erreichen
- haben meist Erziehungsberechtigte, **aber** immer mehr erzieherische Hilfsbataillone
- haben schöne Kleidung, **aber** darin kann man meist nicht spielen
- haben alle Schuhe, **aber** viele, die zu kurz sind
- haben vielfältige Unterstützung, **aber** auch jedes vierte Kind hat schulische Nachhilfe
- haben verantwortungsbewusste Eltern, **aber** meist zu schwere Schultaschen
- haben zukunftsorientierte Eltern, **aber** bekommen immer häufiger die Psychopille zum Pausenbrot

(Dr. Klaus Balster, Statement einer Fachtagung „Mehr Bewegung in Kindergärten“)

